

A b s c h r i f t !

Der Höhere SS- und Polizeiführer
bei den Reichsstatthaltern
in Salzburg, in Kärnten,
in Steiermark, in Tirol
und Vorarlberg
im Wehrkreis XVIII

Salzburg, 19.11.41.
Kapitelplatz 2
SS Tel.Nr. 2633/34
Pol.Tel.Nr.1300/Klappe 50
(1)

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1858/56

An den

Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei
Heinrich H i m m l e r

B e r l i n

Reichsführer !

Gestern wurde mir eröffnet, dass der Führer mich zum
Gauleiter und Reichsstatthalter von Salzburg bestimmt
habe. Ausserdem wurde mir mitgeteilt, dass Sie, Reichs-
führer, hierzu Ihre Zustimmung gegeben hätten.

Diese neue Aufgabe kommt für mich völlig unerwartet.
Ich weiss nicht, wodurch ich mir eine solche Hervorhe-
bung verdient habe. Die Aufgabe den SS-Oberabschnitt
Alpenland führen zu dürfen, war für mich bereits eine
unerhört grosse Freude und ich hoffte, dass es mir ge-
lingen würde, diesen Oberabschnitt zu Ihrer Zufrieden-
heit führen zu können. Dass ich nun den von mir täglich
mit grossem Stolz getragenen Rock der SS vertauschen soll,
kann ich noch gar nicht begreifen. Ich bitte Sie aber,
Reichsführer, die Versicherung entgegen zu nehmen, dass
ich mich auch als Gauleiter und Reichsstatthalter von
Salzburg voll und ganz als Ihr Gefolgsmann fühlen werde.
Ich bin überzeugt, dass man in mir in erster Linie den
SS-Mann sehen wird und dass man ein Versagen meinerseits

darunter von Himmlers Hand:
(1) Paraphe Himmler
" z.Pers.Akt 23.XI.

HH !"

auch der SS zu Lasten legen würde.

Ich gelobe Ihnen, Reichsführer, mein Amt anständig zu führen und bitte Sie von ganzem Herzen mir behilflich zu sein und mit Kritik und Weisungen nicht zu sparen.

Heil Hitler !

Gehorsamst

Ihr getreuer

gez. Scheel

SS-Brigadeführer u. Generalmajor d.P.

Eingangsstempel:
Persönlicher Stab RF SS
22. Nov. 1941

FÜR DIE RICHTIGKEIT
DER ABSCHRIFT

Scheel

Abschrift !

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1850/56

A b s c h r i f t

Der Reichsführer-SS

Feld-Kommandostelle, 25. März 1943

Ich erteile dem

SS-Gruppenführer Dr. S c h e e l

auf Grund der Tatsache, dass er vor seiner Beförderung zum SS-Gruppenführer zum Generalmajor der Polizei ernannt wurde, die Genehmigung, zur Uniform des SS-Gruppenführers die Achselstücke eines Generalleutnants der Polizei zu tragen.

Der Reichsführer-SS
gez. H. H i m m l e r .

Handschriftlich:

F.d.R.d.A.

Paraphe

FÜR DIE RICHTIGKEIT
DER ABSCHRIFT

Schön

SPEZIAL-POST

Abschrift !

Hauptamt Ordnungspolizei
Amtsgruppe II.

Berlin, den 13. Oktober 1941.

An das
SS-Personalhauptamt
z. Hâ. SS-Gruppenführer Schmitt

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1850156

B e r l i n .

Bei einer Dienstbesprechung am 9. Oktober im
Führerhauptquartier hat der Reichsführer SS befohlen,
daß SS-Brigadeführer Dr. S c h e e l zum Generalmajor
der Polizei ernannt wird.

Ich erlaube mir, dieses mit der Bitte um weitere Ver-
anlassung zur Kenntnis zu geben.

gez. v. Grolman

Oberst der Schutzpolizei

Eingangsstempel: Eingang
SS-Personalhauptamt, 14. Okt. 1941

Handschriftlich:

"erstellt" Paraphe 14/10

FÜR DIE RICHTIGKEIT
DER ABSCHRIFT

Schwan

25-646-5

Abschrift !

Der Reichsführer-SS
SS-Personalhauptamt

Berlin, den 25. November 1941.

An das

Hauptamt Ordnungspolizei
z. Hd. v. Herrn Oberst von Grolmann,

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1850/56

B e r l i n NW 7
Unter den Linden 74.

Lieber G r o l m a n n !

Heute erhalte ich ein Schreiben des Reichsführers-SS mit Datum vom 24.11.41 wo die Enthebung des SS-Brigadeführers S c h e e l als Höherer SS- und Polizeiführer wie auch als Führer des SS-Oberabschnitts Alpenland ausgesprochen wird. Wie ist es nun, bleibt SS-Brigadeführer S c h e e l weiterhin Generalmajor der Polizei ? Der Führer ernannte ihn am 19.11.41 zum Generalmajor der Polizei. Für Ihre Mitteilung, ob der Reichsführer-SS schon eine Entscheidung getroffen hat, wäre ich dankbar. Mit bestem Gruss und

H e i l H i t l e r !

Der Chef des SS-Personalhauptamtes

(Paraphe unleserlich. Schmitt ?)

SS-Gruppenführer
und

Generalleutnant der Waffen-SS.

FÜR DIE RICHTIGKEIT
DER ABSCHRIFT

Schmitt

00005

A b s c h r i f t .

Heidelberg, den 7. Mai 1934

Medicinalpraktikant
Gustav Adolf S c h e e l .

L e b e n s l a u f .

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1850/56

Am 22. November 1907 wurde ich als Sohn des Pfarrers Wilhelm Scheel in Rosenberg Amt Adelsheim/Baden, geboren. Mein Vater stammt aus einer preussischen Beamten-Pfarrer-und Offiziersfamilie. Ich besuchte das Gymnasium zu Freiburg, Tauberbischofsheim und Mannheim. Der Wechsel war für mich durch die Versetzungen meines Vaters bedingt. Seit meinem 13. Lebensjahr stehe ich in der völkischen Jugendbewegung. Als Obertertianer habe ich im Jahre 1924 bereits am 1. nationalistischen deutschen Tag in Bruchsal teilgenommen. Während der Schülzeit erfolgten häufige Vernehmungen wegen angeblichen Landfriedenbruches, Verstoß gegen das Republikenschutzgesetz usw. Eine wesentliche Bestrafung ist nie erfolgt. An der Hochschule studierte ich zunächst 3 Semester Theologie und wechselte dann mein Studium zur Medizin.

Während meiner gesamten Studentenzeit betätigte ich mich im nationalistischem Sinne, besuchte sämtliche erreichbaren Kundgebungen, Aufzüge usw. Offizielles Mitglied der Bewegung wurde ich am 1. Oktober 1930 durch meinen Eintritt in die SA. und die Partei. Bereits vorher war ich Mitarbeiter im Nat. Soz. Studentenbund. Seit 1930 studiere ich in Heidelberg und war an sämtlichen Kundgebungen der Heidelberger Studenten massgebend beteiligt. 1930 war ich zweiter Vorsitzender der Heidelberger Studentenschaft und ab 1931 bis jetzt bin ich Führer der Heidelberger Studentenschaft. 1 Jahr lang war ich Kreisführer der südwestdeutschen Studentenschaften. Seit 1931 wurde der Kampf gegen den bekannten Juden Gumbel unter meiner Führung durchgeführt. Im Jahre 1932 wurde ich in einem 10 stündigen Disziplinarverfahren mit einem Verweis wegen Beleidigung eines im Amt befindlichen Professors (Gumbel) bestraft. Der Verweis wurde inzwischen wieder aufgehoben. In der SA war ich Ende 1932 als Sanitätssturmführer tätig, bin dann zur aktiven Truppe als Obertruppführer zurückgekehrt, und stehe kurz vor der Beförderung zum Sturmführer.

Innerhalb der Universität bin ich Senator und Mitglied der Universitätsführung.

Mein Staatsexamen habe ich vor 3 Wochen mit der Note sehr gut bestanden. Die Promotion steht direkt bevor.

Heidelberg, den 7. Mai 1934

(gez.) Gustav Adolf Scheel.

FÜR DIE RICHTIGKEIT
DER ABSCHRIFT

Schramm

00008

Abschrift

Der Chef der Ordnungspolizei
Kdo. II P I (1a) 1/42

Berlin NW 7, den 13. Januar 1942
Unter den Linden 74 .

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1850/56

Lieber Schmitt !

In der Angelegenheit des Reichsstatthalters Dr.
S c h e e l teile ich Ihnen folgendes mit:

Gemäss § 156 des Deutschen Beamtengesetzes vom 26.
Januar 1937 - RGBl. I S.39 - stehen die Reichsminister zum
Führer und zum Reich in einem öffentlich-rechtlichen Amts-
verhältnis. Sie haben daher ein Amt besonderer Art und fal-
len nicht unter die allgemeine(sic !) beamtenrechtlichen Be-
stimmungen. Nach § 177 DBG. gelten die Vorschriften des
§ 156 DBG. sinngemäss für die Reichsstatthalter und die Vor-
sitzenden und Mitglieder der Landesregierungen. Hieraus folgt,
dass auch die Bestimmung des § 160, Satz 1, DBG, welche besagt,
dass ein Beamter bei Ernennung zum Reichsminister mit dem
Tage seiner Ernennung aus seinem Amte ausscheidet, auf die
Ernennungen zu Reichsstatthaltern Anwendung findet. General-
major d. Pol.Dr. Scheel ist demnach mit dem Tage seiner Er-
nennung zum Reichsstatthalter aus seinem bisherigen Amte aus-
geschieden. Er kann daher die Amtsbezeichnung seines bisheri-
gen Amtes nicht mehr führen. Da das Amt eines Reichsstatthal-
ters ein höheres darstellt als das eines Generalmajors der
Polizei - und zwar ein solches besonderer Art-, wird Reichs-
statthalter Dr. Scheel weiterhin in keinem Verhältnis zur
Polizei mehr geführt werden können. Würde er "z.V." geführt
werden, so stände er zur Verwendung und könnte daher gegeb-
enfalls für die Polizei herangezogen werden. Dies ist aber
nach dem Vorgesagten nicht möglich. Die Führung eines Dienst-
grades der Allgemeinen-SS wird durch die genannten Bestimmungen
nicht berührt.

Auf Grund meiner vorstehenden Ausführungen bitte ich, gelegentlich der wohl in Aussicht genommenen Beförderungen des SS-Brigadeführers Dr. Scheel den

"SS-Brigadeführer und Generalmajor der Polizei" zum "SS-Gruppenführer" zu ernennen. Damit würde der Titel "Generalmajor der Polizei" überhaupt entfallen.

Heil Hitler !
Ihr
gez.: Daluege.

F.d.R.d.A.

gez. (unleserlich)

SS-Hauptsturmführer.

FÜR DIE RICHTIGKEIT
DER ABSCHRIFT

Schubert

Bf. v. 4.10.52
m. Anschreiben

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

hängern Hitlers gehörte. Im Übrigen änderte die Erregung Hitlers nichts daran, dass er ihn vor Abschluss des Gerichtsverfahrens nicht suspendierte, sondern absetzte.

Es ist nicht beabsichtigt, Ihre Ausführungen, sofern Sie es nicht ausdrücklich wünschen, unter Ihrem Namen etwa zu veröffentlichen. Diese sollen vielmehr nur als Unterlage für die Erläuterungen zu den toten Angaben des Organisationschemas dienen. Wir sind gerne bereit, Ihnen deren endgültige Fassung vor Drucklegung zu übersenden, da wir wirklich weder Entnazifizierungsbehörde noch Propagandaunternehmen sind, sondern ein wissenschaftliches Institut. Da wir aber andererseits von Bund und den Ländern getragen sind, würde eine Veröffentlichung von Erfahrungen, die Sie gemacht haben, durch uns gewisse schlechte Folgen für Sie haben. Aus der anliegenden Ankündigung unserer "Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte" können Sie einiges Weitere ersehen.

die mit beabsichtigt

Herr Prof. Gerhard Ritter ist eines der Mitglieder unseres wissenschaftlichen Beirats. Weder das Institut noch die Mitglieder des Beirats sind der Ansicht, dass alle Äusserungen eines Beiratsmitgliedes das Institut verpflichten oder auch nur berühren können.

Die Unterlagen, die von den Alliierten beschlagnahmt wurden, stehen dem Institut nicht zur Verfügung. Die diesbezüglichen Verhandlungen der Bundesregierung werden in den Tageszeitungen gerade jetzt erwähnt, ihr Ausgang ist leider völlig offen.

Es wird noch Jahre dauern, bis das Material der Nürnberger Prozesse für die Forschung vorbereitet sein wird, obwohl es in Deutschland lagert, da die Masse überwältigend ist.

Die Frage, ob die jetzige Zeit reif für eine objektive Schilderung der Dinge ist, ist gewisse sehr schwer zu beantworten. Auch das Institut selbst steht ständig vor dem gleichen Problem. Eines aber ist sicher. Wenn Beteiligte ihre Mitwirkung schon an mehr oder weniger kühnen grundlegenden Dingen verweigern, wird unter dem Druck der Notwendigkeit etwas nach sieben Jahren zu publizieren, eben nur das veröffentlicht werden können, was zur Verfügung steht; ganz abgesehen von der Gefahr, dass die Zahl der Beteiligten durch Todesfälle gering ist und immer geringer wird.

Ich möchte annehmen, dass Sie Herrn Alfred E. Frauenfeld Hamburg-Altona, Bei der Johanniskirche 20, Tel. 433067 kennen; er kennt mich auch. - Es sollte mich freuen, wenn diese Ausführungen Ihnen auch unseren Gedankengang geklärt haben. Mit den besten Wünschen für Ihre berufliche weitere Entwicklung, deren Schwierigkeiten ich mir vielleicht sehr gut vorstellen kann, verbleibe ich

Ihr sehr ergebener

Handwritten signature and notes:
v. Sieglar
Anlage
Handwritten notes in German, including "Handwritten signature" and "v. Sieglar".

*Späterer Sachverhalt
R. Hindentunfänger*

Institut für Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1850/56

Dr. G.A. Scheel
Hamburg 1, An der Alster 25

Hamburg, den 1. Okt. 1952

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: **3. Okt. 1952**
Fgb.-Nr. **1144**
ju *Boh*

Herrn
Dr. Freiherr v. Siegler
München
Reitmoorstr. 29

2

Sehr geehrter Herr Doktor!

Gestatten Sie mir, dass ich Ihre Anfrage freimütig beantworte. Ich bitte Sie von meiner Mitarbeit bei der Aufstellung Ihres "Jahrbuches" abzusehen. Es bewegen mich dabei folgende Gründe:

- 1) Alle Veröffentlichungen dieser Art seit 1945 haben nur Leid über die noch Überlebenden NS-Führer und vor allem ihre Familien gebracht. Ich möchte nicht dazu beitragen, dass keine noch Lebenden ehemaligen Mitarbeiter und deren Familien, oder die Angehörigen der Gefallenen durch Ihre Veröffentlichungen direkt oder indirekt neue Not erleiden.
- 2) Ein sehr ehrenwerter General hat mir versichert, dass Ihr Institut für Zeitgeschichte seine einwandfreien Berichtigungen einer Veröffentlichung Ihres Instituts keine Aufmerksamkeit geschenkt habe. Von der Enttäuschung dieses Mannes, der nie der NS-Bewegung angehörte und der nur zur Wahrheitsfindung beitragen wollte, konnte ich mich überzeugen.
- 3) Schliesslich soll noch eine Verordnung oder gar ein Gesetz bestehen, wonach Veröffentlichungen die irgendeine positive Darstellung von Vorgängen während der NS-Zeit bringen, verboten sind. Schriftleiter wurden schon aus diesem Grund aus ihrem Amt entfernt. Danach erscheint mir z.Zt. leider eine wahrheitsgetreue Darstellung dieses Zeitkapitels noch nicht möglich zu sein. Die bisherigen Veröffentlichungen Ihres Instituts dürften dies beweisen. Hierzu gehören auch die Vorträge Ihres Herrn Prof. Ritter, dessen Ausführungen bei der Ev. Akademie Bad Boll,

A

zu einem erheblichen Teil widerlegt werden mussten.

Aus meiner früheren Stellung habe ich nie einen Hehl gemacht. Gewiss stehen Ihnen zur Information die Unterlagen der Amerikanischen Regierung zur Verfügung. Allein aus dem Fragebogen sind schon viele Daten ersichtlich. Ausserdem bestehen eine Reihe Veröffentlichungen über die Organisation der Reichsstudentenführung, die Ihnen die gewünschten Auskünfte geben können. Leider sind diese nicht mehr in meinem Besitz, da mir der Zugang zu meinem Eigentum verweigert wird.

Verstehen Sie mich bitte richtig, es ist nicht im Geringsten meine Absicht, Ihre Arbeit zu behindern, ich möchte nur nicht zu einem Unrecht beitragen. Schliesslich zeigen Ihre Fragestellungen wie fremd Ihnen noch die allerdings etwas schwierige Entwicklung der studentischen Organisationen geblieben ist. Die Beantwortung würde mehr Zeit beanspruchen als mir im derzeitigen Existenzkampf zur Verfügung steht.

Ihr sehr ergebener

Shue

Institut für Zeitgeschichte

Dr. Freiherr v. Siegler
im

25-646-12

21. August 1952

3/21/v.S./Sch.

Herrn
Dr. Gustav Adolf S c h e e l

H a m b u r g



Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich hoffe, dass Ihnen Herr Bohle über mich und das Institut für Zeitgeschichte München, an dem ich tätig bin, entsprechend Auskunft gibt, da er Ihnen den Brief weiterleitet. Ich möchte mich daher auf folgendes beschränken.

Das Institut für Zeitgeschichte München hat mich beauftragt, eine Zusammenstellung à la Telefonbuch oder Jahrbuch der Dienststellen von Partei, Staat und Wehrmacht zu machen. Das Institut ist vom Bund und den Ländern getragen, die Zusammenstellung soll kommentarlos eine Unterlage für alle einschlägigen wissenschaftlichen Forschungen sein und gedruckt werden. Schuldfraßen etc. interessieren schon garnicht.

Meine Bitte geht dahin, ob Sie für den NSDStB und die Studentenschaft mir eine kurze mit Zeitdaten versehene Zusammenstellung von Entstehung, und Organisation geben könnten, jeweils unter Angabe von Vor- und Zunamen der Leiter evt. Stabsleiter, Vertreter etc. Ich finde in meinen Akten bereits gewisse Daten, die ich Ihnen auf der Anlage zusammengestellt habe. Es ist klar, dass im Zusammenhang mit dem Studentenbund auch der NS-Altherrenbund etc. interessieren. Ferner Dienststellen wie die Deutsche Akademische Auslandsstelle etc., der Humboldt-Bund u.ä. Ist dabei ein Name Franz Hermann R u o f f vorgekommen? Bei diesen Hilfs- und Schwesterorganisationen interessiert jeweils auch Gründungszeit, Name des Leiters und Zweck sowie Sitz.

Es ist mir nicht bekannt, sehr geehrter Herr Doktor, ob Sie alle diese Fragen selbst beantworten können. Doch wäre ich für eine möglichst weitgehende Unterstützung dankbar, gegebenenfalls bitte ich um Angabe einer Adresse, die mir weiterhelfen kann.

Im gleichen Sinne wie Herrn Bohle bitte ich auch Sie ferner um Angabe von entsprechenden Namen für den Ärztebund, NSKOV, Technikerbund, Beamtenbund und Juristenbund.

Ich bitte Sie, als Anhaltspunkt etwa 4 Seiten Ausführungen zu nehmen und danke Ihnen im voraus vielmals für die Unterstützung, die ja der Sache und allmählich immer dringender werdenden Klärung dienen soll. *ku*

Mit verbindlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

Anlage

(v.Siegler)

00011

- Hess 1923 Führer der Hochschulgruppe in der SA
 Wilhelm Tempel Februar 1926 Führer NSDStB,
 Juli 1931 Oskar Staebel Bundesführer des NSDStB
 für Ende 1933 kein Leiter im NS-Jahrbuch genannt
- 26.5.34 Rust entbindet Staebel von der Führung der Deutschen
 Studentenschaft und ernennt Dipl.Ing. Zaehringler
- 3.6.34 Dr. Staebel ernennt Zaehringler zum Reichsführer
 der Deutschen Studentenschaft und Leiter des
 NS-Deutschen Studentenbundes? ?
 Seit wann existiert diese?
- 30.7.34 Feikert wird Leiter des NSDStB und Albert Derichsweiler
 Reichsführer der Deutschen Studentenschaft und
 beide gegenseitig Stellvertreter (wer ernennt?)
 Der NSDStB wird Herhard Wagner unterstellt (wann
 wird das aufgehoben?) und die Oberste Leitung
 der PO eingegliedert.
- 25./26.1.35 10-Jahresfeier des NSDStB
- 28.1.35 Lammers übernimmt Führung der Gemeinschaft der
 studentischen Verbände
- 1.9.35 Kössener S.C. löst sich selbst auf
- Sept.35 Allgemeiner Deutscher Waffenring löst sich selbst auf
- 6.9.35 Lammers legt die Führung nieder.
- 25.9.35 Lutze verbietet SA die Mitgliedschaft beim Kössener
 S.C.
- 17.10.35 Erklärung der NSK über Derichsweiler
- 18.10.35 Erklärung der Deutschen Burschenschaften
- 14- 4.36 Abkommen des NS-Studentenbundes mit der SA über
 die Erfassung der Studenten
14. 5.36 Hess verbietet die Mitgliedschaft bei studentischen
 Korps für Parteigenossen
- 5.11.36 Hess ernennt Scheel statt Albert Derichsweiler,
 tatsächlich war ~~max~~ jedoch Derichsweiler seit
 Okt.35 weg und der NS-Studentenbund wurde i.V. von
 Waldemar Müdler geführt.
- 1937? Gründung des NS-Altherrnbundes unter?
 Vertreter von Scheel im Studentenbund und Studenten-
 schaft: Dr. Ulrich Gmelin
 Bleibt der NS-Studentenbund bis zum Schluss dem
 Reichsorganisationsleiter unterstellt?
 Verhältnis zum Altherrnbund

Die Fragestellungen sind vielmehr von
 praktischer.